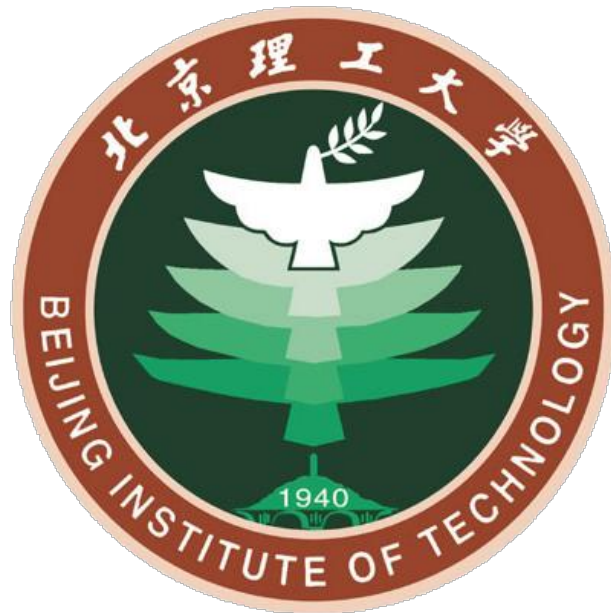


Erfahrungsbericht



**Auslandssemester
am
Beijing Institute of Technology**

Wintersemester 2016 / 2017

Leibniz Universität Hannover

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	3
2. Vorbereitungen	3
2.1. Der Bewerbungsprozess	3
2.2. Visum	3
2.3. Flugtickets	4
2.4. Krankenversicherung	4
2.5. Impfungen	5
2.6. VPN-Zugang	5
2.7. Finanzen	5
3. Aufenthalt in Peking	6
3.1. Ankunft	6
3.2. Studentenwohnheim und Campus	6
3.3. Vorlesungsangebot	7
3.4. Freizeitaktivitäten	8
3.5. Luftverhältnisse	9
4. Reisen in China	10
5. Fazit	10

1. Einleitung

Im Mai letzten Jahres berichtete mir eine befreundete Kommilitonin von ihrem Vorhaben, ein Semester an dem Beijing Institute of Technology zu studieren. Zunächst begann ich zu scherzen, dass ich Sie gerne auf ihrer Reise begleiten würde, um jeden Tag in den Genuss von Chinas Nationalgericht, der gerösteten Ente, zu kommen. Dass aus diesem Scherz so schnell Realität wurde, konnte ich zu diesem Zeitpunkt kaum erahnen.

In den folgenden Tagen setzte ich mich ausführlich mit dem Gedanken auseinander, ein Semester in einem völlig fremden Land und einer vollkommen unterschiedlichen Kultur zu studieren. Auf der einen Seite hatte ich Bedenken für fünf Monate meiner Familie und meinen Freunden den Rücken zuzukehren. Dennoch wurde ich durch die vielen Vorteile, die ein Auslandssemester in Asien bietet, bestärkt. Ich meine, wer kann schon von sich behaupten auf dem größten Bauwerk dieser Erde, der chinesischen Mauer, spazieren gegangen zu sein? Auch, dass China Exportweltmeister ist, schien mir im Hinblick meines Studiums der Wirtschaftswissenschaften als interessant.

2. Vorbereitungen

2.1. Der Bewerbungsprozess

Obwohl die Frist für den Bewerbungsprozess Mitte Mai eigentlich schon abgelaufen war, bot mir Frau Wang die Möglichkeit, meine Unterlagen nachzureichen, da noch freie Plätze an der Partneruniversität zur Verfügung standen. Zudem hatte ich das Glück, dass meine Freundin bereits mit dem Bewerbungsprozess vertraut war und mir zur Seite stehen konnte.

Zunächst ist eine interne Bewerbung an der Leibniz Universität Hannover erforderlich, um für einen Studienplatz an dem BIT nominiert zu werden. Für die Bewerbungsunterlagen wurde u.a. ein Motivationsschreiben in englischer Sprache, sowie ein Empfehlungsschreiben eines Dozenten benötigt. Außerdem musste man seiner Bewerbung ein Zertifikat über eine erfolgreiche Teilnahme am englischen Sprachnachweis des DAAD, sowie einen Prüfungsnachweis über erbrachte Studienleistungen in englischer Sprache, beilegen.

2.2. Visum

Für die Einreise in die Volksrepublik China ist ein Visum erforderlich, sowie ein am Tag der Antragstellung noch mindestens sechs Monate gültiger Reisepass. Zu unterscheiden ist bei einem

Studentenvisum zwischen dem X2-Visum, für kurze Aufenthaltsdauern von bis zu 180 Tagen, und dem X1-Visum, für längere Aufenthalte.

Beantragt habe ich mein Visum im Chinese Visa Application Service Center in Hamburg, welches für die Ausstellung rund 125 Euro veranschlagte. Erforderlich für den Antragsprozess war eine schriftliche Einladung der Partneruniversität (Admission Notice) und das Formblatt JW202, welches ich im voraus von Frau Wang erhalten hatte. Nach Ablauf der Bearbeitungszeit, welche in der Regel vier Tage beträgt, kann der Reisepass inklusive Visa abgeholt werden. Des Weiteren wird ein postalischer Antragservice angeboten, welcher eine Bearbeitungszeit von zehn Werktagen in Anspruch nimmt und rund 160 Euro kostet.

2.3. Flugtickets

Da uns vor dem Antritt unserer Reise noch nicht das genaue Enddatum unserer Vorlesungszeit bekannt war, haben wir zunächst nur einen Oneway Flug nach Peking gebucht. Da wir uns für einen Nonstop Flug vom Flughafen Berlin entschieden haben, betrug unsere Flugzeit nur knapp neun Stunden. Durchgeführt wurde der Flug von der Fluggesellschaft „Hainan Airlines“ und hat rund 370 Euro gekostet.

Nach der endgültigen Fertigstellung unseres Vorlesungsplans konnten wir schließlich unseren Rückflug, über die russische Fluggesellschaft Aeroflot, buchen. Dieser war mit 280 Euro recht kostengünstig, hatte aber den Nachteil eines siebenstündigen Aufenthaltes in Moskau.

2.4. Krankenversicherung

Eine Auslandsrankenversicherung ist unverzichtbar, da diese die Kosten für medizinisch notwendige Untersuchungen und Behandlungen übernimmt. Entschieden habe ich mich für den Langzeit Auslands-Krankenschutz des ADAC's, da man dort einen Privatpatientenstatus im Ausland genießt. Dieser kann vor allem in China von Vorteil sein. Der Grund ist der, dass Englisch in chinesischen Krankenhäusern kaum verbreitet ist. Für meinen fünfmonatigen Aufenthalt musste ich für diese Leistung rund 162 Euro bezahlen. Dieser Betrag wird allerdings gekürzt, wenn man bereits eine ADAC Mitgliedschaft besitzt. Zu beachten ist jedoch, dass eine Selbstbeteiligung in Höhe von 50 Euro je Schadensfall fällig wird. Falls man aufgrund der selben Beschwerde mehrmals medizinische Hilfe in Anspruch nehmen möchte, muss jedoch nur einmalig die Selbstbeteiligung gezahlt werden.

Ich selbst habe aufgrund von Augenbeschwerden das private Beijing Aier Intech Eye Hospital aufsuchen müssen, welches mir auf der Internetpräsenz der Deutschen Botschaft empfohlen wurde. Die relativ geringen Behandlungskosten habe ich zunächst selbst begleichen müssen, jedoch nach Einreichen der erforderlichen Unterlagen zurückerstattet bekommen.

2.5. Impfungen

Für einen Aufenthalt in China wird ein Tetanus-, Diphtherie- und Polio-Impfschutz empfohlen. Des Weiteren sollte man sich gegen Hepatitis A, sowie Hepatitis B, bei einem China Aufenthalt über drei Monate, impfen lassen. Die Kosten für die Impfungen sind zunächst selbst zu tragen. Dennoch besteht bei einigen gesetzlichen Krankenkassen die Möglichkeit, sich die Schutzimpfungen erstatten zu lassen.

2.6. VPN-Zugang

Was wäre ein Auslandssemester ohne seine Liebsten über Facebook, Instagram, Snapchat und co. über die neusten Unternehmungen auf dem laufenden zu halten? Um diese Social Media Plattformen, sowie Google, nutzen zu können, wird allerdings in China ein sogenannter VPN-Server benötigt. Dies ist der schnellste und komfortabelste Weg, um die Zensur im chinesischen Internet zu umgehen. Auch das Rechenzentrum der Leibniz Universität Hannover bietet seinen Studenten die Möglichkeit, sich aus anderen Ländern mit dem universitären Datennetz zu verbinden. Auf der Website luis.uni-hannover.de ist eine detaillierte Installationsanleitung für alle gängigen Desktop-Betriebssysteme aufzufinden. Hierfür muss unter anderem das Programm „Cisco AnyConnect-Clients“ installiert werden.

Auch eine Nutzung des universitären VPN-Servers auf dem Smartphone, ist über die Application „Cisco AnyConnect“, möglich. Die Zugangsdaten stimmen mit den Anmeldedaten für das Uni WLAN überein.

2.7. Finanzen

Da bei meiner bereits vorhandenen Kreditkarte hohe Entgelte beim Einsatz im Ausland anfallen, habe ich mich dazu entschieden, eine weitere Kreditkarte bei der „Deutschen Kreditbank“ zu beantragen. Die kostenlose Kreditkarte der DKB bietet die Möglichkeit, weltweit kostenlos zu

bezahlen und an Automaten Geld abzuheben. Leider wurde während meines Auslandsaufenthalts der Mindestauszahlungsbetrag erhöht, wodurch es mir nicht mehr möglich war Beträge unter 50 Euro abzuheben.

3. Aufenthalt in Peking

3.1. Ankunft

Pünktlich zu den Registration Days, welche am 05.-06. September 2016 stattgefunden haben, sind wir in Peking gelandet. Nach dem langen Flug haben wir uns direkt auf die Suche nach einem Taxi gemacht, welches uns zu dem International Office auf dem Zhong Guan Cun Campus bringen sollte. Auf dem Hauptcampus erhielten wir einige Informationsmaterialien und mussten die Versicherungs- und Registrationsgebühr bezahlen. Nachdem die Formalitäten erledigt waren, haben wir die restliche Zeit, bis uns der Shuttle Bus abholte, damit verbracht uns an einem der Straßenstände SIM-Karten zu kaufen. Der Preis für eine SIM-Karte liegt bei knapp 30 Euro für 12 Monate und beinhaltet eine Internet Flatrate mit einem Datenvolumen von 1,2 GB, sowie einige Freiminuten und SMS.

In den folgenden Tagen fand noch eine Opening Ceremony am Hauptcampus für das neue Semester statt, an welcher sich die Professoren vorstellten und allgemeine Informationen über die Universität, sowie Fristen bekannt gaben.

Da eine Meldepflicht für Ausländer in China besteht, müssen auch Studenten sich innerhalb von 30 Tagen bei der lokalen Polizeibehörde anmelden und registrieren lassen. Vom BIT wurde ein Shuttle Bus zur Verfügung gestellt, welcher die Studenten gemeinsam zur Polizei brachte und die „Accommodation Registration Form“ ausstellte.

3.2. Studentenwohnheim und Campus

Als Unterkunft besteht die Möglichkeit eine eigene Wohnung zu mieten oder auf dem Campus des BIT zu leben. Hat man sich für letzteres entschieden, sollte man im Vorfeld einen Platz im Internationalen Studentenwohnheim reservieren. Das Wohnheim befindet sich auf dem Liang Xiang Campus, welcher rund 35 Kilometer von dem Hauptcampus entfernt ist. Die Fahrt zwischen dem Zhong Guan Cun Hauptcampus und dem Liang Xiang Campus mit dem Shuttlebus und der Metro dauert ungefähr eine Stunde. In den Zimmern der Unterkunft erwarten einen jeweils zwei

Hochbetten, Schreibtische und Schränke. Des Weiteren ist jedes Zimmer mit einer Klimaanlage, einer kleinen Küchenzeile inkl. Kühlschrank und einem eigenen Badezimmer ausgestattet. Ein separater Balkon ist ebenfalls vorhanden. Um den vorhandenen Internetzugang nutzen zu können, kann man auf dem Campus einen Router erwerben.

Der Preis für ein Zimmer im Studentenwohnheim beläuft sich auf knapp 70 Euro monatlich pro Person. Da es sich bei dem BIT allerdings um eine Partneruniversität handelt, ist dieser Betrag aufgrund eines Stipendiums weggefallen.

Der Liang Xiang Campus ist, obwohl es sich nur um einen Nebencampus handelt, recht weitläufig. Auf ihm befindet sich sogar ein eigener See mit Enten, Schwänen und Gänsen. Des Weiteren bietet er neben mehreren Kantinen und Supermärkten, sogar ein kleines Café. Der Campus verfügt außerdem mit einem Fußballfeld, Basketballplatz, Fitnessstudio und einer Laufbahn, über die Möglichkeit sportliche Aktivitäten zu betreiben. Auch eine Bibliothek und ein Copyshop sind vorhanden.

Während des Semesters erhielten wir die Möglichkeit auf den Hauptcampus umzuziehen. Der Preis für ein Zimmer dort beläuft sich auf rund 150 Euro. Von Vorteil ist, dass sich der Campus relativ zentral zur Innenstadt befindet. Allerdings soll die Ausstattung der Unterkünfte dort schlechter sein.

3.3. Vorlesungsangebot

An dem Beijing Institute of Technology wird der Großteil der Kurse auf Chinesisch unterrichtet. Allerdings gibt es, vor allem in den ökonomischen Bereichen, einige Lehrveranstaltungen, die in englischer Sprache stattfinden. Da die Professoren selbst keine Nativespeaker sind, ist deren Ausdrucksweise leicht verständlich. Besteht seitens chinesischer Kommilitonen weiterer Klärungsbedarf, wird der Sachverhalt noch einmal auf chinesisches erörtert.

Im Gegensatz zu einem Studium an einer deutschen Universität, legen chinesische Professoren mehr Wert auf eine interaktive Teilnahme. Dies drückt sich in Gruppenarbeiten, Präsentationen und Case Studys aus. Oft werden auch offene Fragen in den Raum gestellt, bei der jeder die Möglichkeit hat sich zu melden und zu beteiligen.

Mit der Kursauswahl an sich hatten wir allerdings zunächst einige Schwierigkeiten. Über das Vorlesungsangebot konnte man sich im International Office informieren und sich dieses per mail

zusenden lassen. Leider sendeten die Mitarbeiter oft an Studenten des selben Studiengangs andere bzw. unvollständige Kurslisten. So hat man teilweise erst im Nachhinein von Kommilitonen erfahren, dass eigentlich noch weitere Kurse zur Auswahl gestanden hätten.

Zusätzlich kam es oft vor, dass sich die Vorlesungszeiten änderten oder die Kurse auf Chinesisch stattfanden, obwohl sie eigentlich als englischsprachig ausgeschrieben waren.

Da es uns dadurch unmöglich war unsere angestrebte Anzahl an ECTS-Punkten zu erreichen, mussten wir uns für einige Masterkurse einschreiben.

Schlussendlich hat es jedoch mit viel Aufwand geklappt die benötigte Anzahl an Kursen zu belegen.

3.4. Freizeitaktivitäten

Da an dem BIT keine vorlesungsbegleitenden Tutorien stattfinden, hat man relativ viel Freizeit zur Verfügung. Da der Campus bis auf sportliche Aktivitäten nicht viel zu bieten hat, bietet es sich an in die Innenstadt Pekings zu fahren. Diese verfügt über eine Vielzahl an Shoppingmöglichkeiten und alle namenhaften Marken sind vertreten. Auf Artikel im höherpreisigen Segment wird allerdings von der chinesische Regierung eine Steuer erhoben. Auch importierte Artikel sind wesentlich teurer als in Deutschland.

Ferner befinden sich im Zentrum Pekings zahlreiche Sehenswürdigkeiten. Die Verbotene Stadt, in welcher der einfachen Bevölkerung der Zutritt früher verwehrt war, befindet sich am Tian'anmen-Platz. Daneben befindet sich das chinesische Nationalmuseum und das Mausoleum von Mao Zedong. Auch sehenswert sind u.a. der Summer Palace, sowie verschiedene Tempel und Parks. Des Weiteren befindet sich in Hauptcampus Nähe ein Zoo und Aquarium, in dem man Pandas, Delfine und viele weitere Tierarten sehen kann.

Etwas weiter von Peking abgelegen befinden sich einige Abschnitte der chinesischen Mauer. Ich selbst habe die Abschnitte Badaling und Jinshanling besucht. Wobei es sich bei Badaling um einen touristenüberlaufenen und restaurierten Abschnitt der Mauer handelt. Jinshanling hingegen ist etwas abgelegen, aber dafür mit malerischer Aussicht.

Des Weiteren bietet Peking mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Diskotheken ein ausgezeichnetes Nachtleben, welches mit dem deutschen nicht zu vergleichen ist. Die Partymeile befindet sich im Stadtbezirk Sanlitun, rund ums Worker Stadium. Im Gegensatz zu den gewöhnlichen deutschen Diskotheken, sind die chinesischen modern, prachtvoll und nobel. Als Europäer hat man das Glück, meist nicht für den Eintritt bezahlen zu müssen, da Promoter einen

gezielt anwerben oder man ihren WeChat Kontakt im Vorfeld von anderen Studenten erhalten hat. Zusätzlich zu dem kostenlosen Eintritt werden auch oft alkoholische Freigetränke bereitgestellt. Neben einer unglaublichen Atmosphäre bieten die Diskotheken auch atemberaubende Liveshows, in dessen Mittelpunkt meist Tänzerinnen in spärlichen Outfits stehen. Als krönender Abschluss einer atemberaubenden Nacht bietet es sich an, klassische chinesische Dumplings essen zu gehen.

Etwas Abwechslung in den Alltag brachten auch Veranstaltungen in der Deutschen Botschaft. Es wurde u.a. ein Oktoberfest gefeiert, bei welchem es traditionell bayrische Speisen und Musik gab. Außerdem hat während der Weihnachtszeit in der Deutschen Botschaft ein Weihnachtsmarkt stattgefunden. Dieser war mit einer Gebühr von ca. 13 Euro, im Gegensatz zum Oktoberfest, nicht kostenfrei. Allerdings hat man Vouchers erhalten, welche man an den Weihnachtsmarktständen namenhafter Sponsoren und Unternehmen gegen Bratwurst, Kaiserschmarren und co. eintauschen konnte.

3.5. Luftverhältnisse

Obwohl Chinas hohe Feinstaubbelastung immer wieder ein Thema in den deutschen Medien ist, hat man in den Sommermonaten wenig von dem erhöhten Air Quality Index gemerkt. Jedoch gab es auch bei strahlend blauen Himmel immer wieder einzelne Personen, die Atemschutzmasken getragen haben. Nach dem Ende des Sommers gab es immer wieder vereinzelte Tage, wo die Sicht sehr schlecht war und man Himmel und Wolken nicht voneinander unterscheiden konnte. So plötzlich wie der Smog kam, ging er allerdings auch wieder.

Mit sinkenden Außentemperaturen wurde die Wahrscheinlichkeit auf eine erhöhte Smogbelastung immer höher. Als letztendlich die Heizungen eingeschaltet wurden und die Atomkraftwerke auf höchster Intensität arbeiteten, erreichte die Luftverschmutzung ihren Höchststand. Auch dieses Jahr wurde wieder von allen großen deutschen Nachrichtenagenturen berichtet, dass in Peking die höchste Smog-Alarmstufe erreicht wurde. Um sich auch in dem Studentenwohnheim vor Smog schützen zu können, kauften einige Studenten einen Air Purifier, welcher oft durch das Wohnheim weitergereicht wurde. Da aber nicht durchgängig die Möglichkeit für einen optimalen Schutz besteht, macht sich der Smog durch ein Kratzen im Hals und Kopfschmerzen bemerkbar.

4. Reisen in China

Besonders die Anfangszeit des Semesters bietet sich zum Reisen an, da die Universität eine Woche während der Golden Week geschlossen bleibt. Diese Zeit haben auch wir genutzt, um in Begleitung eines Kommilitonen nach Shanghai zu fahren. Die fünfstündige Zugfahrt haben wir über das Portal CTrip gebucht. Beim Abholen der Zugfahrkarten, sowie Betreten der Bahnsteige, ist unbedingt zu beachten, dass ein gültiger Reisepass mitgeführt werden muss.

Shanghai ist im Gegensatz zu Peking deutlich moderner und westlicher orientiert. Besonders beeindruckend ist die Skyline in Shanghai, welche mit dem zweithöchsten Wolkenkratzer der Welt gekrönt wird. Neben den Hochhäusern befindet sich der Bund, die Uferpromenade des Huangpu-Flusses. Empfehlenswert ist vor allem ein Spaziergang am Bund während der Nacht, wenn alle Hochhäuser bunt beleuchtet sind.

Eine weitere Attraktion die Shanghai neuerdings zu bieten hat, ist das Disneyland, welches 2016 eröffnet wurde. Um für einen Tag die Disney Welt hautnah erleben zu dürfen, muss man umgerechnet knapp 70 Euro bezahlen.

Des Weiteren bin ich für einen Tagesausflug nach Xí'an geflogen, um in dem Grab von China's ersten Kaiser die Terrakotta-Armee zu besichtigen. Diese besteht aus 6000 tönernen, lebensgroßen Soldaten, welche den Kaiser im Totenreich beschützen sollten. Ebenfalls empfehlenswert ist der muslimische Markt in Xián.

5. Fazit

Abschließend möchte ich sagen, dass ich gerne an meinen Auslandsaufenthalt an dem Beijing Institute of Technology zurückdenke und ich diese Erfahrung unter keinen Umständen missen möchte. Auch wenn die teils mangelhaften Englischkenntnisse der Einheimischen zunächst oft zu Hürden führten, fühle ich mich jetzt in der Lage, in einem völlig fremden Land alleine zurecht zu kommen. Nicht nur für mein Studium bin ich um fachliche Kenntnisse reicher geworden, sondern konnte auch die Art meiner Denkweise erweitern.